

Fachkonferenz PROQUA „Kultur macht stark“

**Es lebe der Unterschied?! Lokal-regionale Identitäten und Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen
Online, 10.06.2021**

**12:15-13:15 Uhr Themenforum 1, „Kulturorte im ländlichen Raum als Orte lokaler Identifikation
und Identitätsbildung“**

STICHWORTPROTOKOLL

Fragen:

Bleiben Museen/Kulturorte im ländlichen Raum auf der Strecke, wenn sie in Zukunft keine (technischen, personellen Ressourcen) für digitale Angebote generieren können wie z.B. die großen Häuser in Berlin, Frankfurt und anderswo?

Land als Lifestyle? Was ist mit wirtschaftlichen schwachen Familien, die sich eine Wohnung in der Stadt nicht leisten können?

Eindruck: die Kulturausgaben pro Kopf sind ja schon in den Großstädten mehr als gering, in Dörfern faktisch nicht mehr vorhanden. Ist die Kulturarbeit hier wieder auf das Ehrenamt zurückgeworfen?

Wie soll eine Gleichwertigkeit der kulturellen Grundversorgung im Vergleich zu urbanen Kontexten möglich gemacht werden?

Diskussion/ Thesen/ Beiträge

Digitalisierung – überbewertet oder Chance im ländlichen Raum?

Ort und Raum sind so zentral, dass das Internet kein Ersatz/ keine Erweiterung sein kann. Beziehungsarbeit kann nur analog laufen. Vermittlung kann in großen Häusern digital gut umgesetzt werden.

Für Museen ist digitales Angebot im Schulkontext wichtig in Zeiten der Pandemie: „Satelliten“ wurden gedreht zu speziellen Themen, so dass nicht das ganze Angebot gezeigt wird, die Schüler*innen aber dennoch das Museum weiterhin als Bildungsort besuchen können.

Die Projektarbeit ändert sich zwar durch digitale Angebote, aber nicht der Projektsinn. „Museum zu Hause“ als digitales Angebot: Filme und Workshops sind interaktiv. Digitalität als Werkzeug, nicht als Ausweg. Kulturarbeit als Motor der Vernetzung. Defizite im ländlichen Raum: Potenziale kleiner Einrichtungen werden nicht erkannt, es fehlt an öffentlicher Förderung.

Digitales Theaterprojekt sehr wichtig für die Teilnehmenden in Pandemiezeiten.

Identitätsfindung/ Identifikationsstiftend

Wovon sprechen wir, wenn wir „identifikationsstiftend“ meinen? Ist der Begriff zu hoch gegriffen?

Besser: Anknüpfungspunkte finden, Bezüge herstellen, Beteiligen, Interkulturalität, Begegnung auf Augenhöhe.

Heimat als strapazierter Begriff.

Identität ist ein sehr komplexes Gebiet: Geschlecht, Religion, Wohnort, Milieuzugehörigkeit. Kann kein Anspruch für Kultur/ Dritte Orte sein. Ein Ansatz kann sein: das Museum ist relevant für bestimmte Menschen von Zeit für Zeit.

Soziokultur verbindet durch kulturelle Grundversorgung und Vorhaltung von Räumen und Strukturen, Mitgestaltung am gesellschaftlichen Leben, Selbstwirksamkeit.

Dorfgemeinschaft/ Dorfgemeinschaftshaus: Theaterarbeit bringt das Dorf zusammen, positive Beeinflussung des Zusammenhalts und des Selbstbewusstseins der Teilnehmenden.

Literarische Figuren und/ oder Orte sind oft überstrapazierte Thema in ländlichen Bildungs-/ Kulturprojekten

KMS: Finden von Bündnispartner*innen für Zirkus schwierig?

Ja, schwierig, weil es wenig gibt und dann auch noch in die Ausschreibung passen muss. Und weil die Finanzierung für die Bündnisarbeit/Verwaltung fehlt.

Tipp: Servicestellen Kultur macht stark!

Ehrenamt

Ist das nur gut? Was ist los im ländlichen Raum?

Ohne ehrenamtliche Tätigkeit läuft nichts, es führt zu Überforderung der Engagierten, auch der demographische Wandel bewirkt das. Aktivierung der Jüngeren ist eine Herausforderung. Konfliktpotential vorhanden, Moderation/ begleiteter Prozess dringend notwendig!

Nachwuchsarbeit essentiell! Jugend wird aktiv eingeplant, auch Kinder (Kinderclub). Altersübergreifende Arbeit notwendig!

FAZIT

Was braucht's?

Struktur, Gelegenheit und Nachwuchs!

f. d. P. Katrin Jahn, Bundesverband Soziokultur e.V.